Wasserzeichen jetzt entfernen

Arbeiten für Friedwald sollen bald starten

Das Bauleitverfahren für den Wald- und Naturfriedhof in Naila ist fast abgeschlossen. In den nächsten Wochen soll die Genehmigung des Bauantrags folgen.

Von Andrea Hofmann

Naila – Das Nailaer Naturfriedhof-Projekt nimmt an Fahrt auf: Der Stadtrat ist in der Sitzung am Montagabend der Empfehlung des Bau- und Grundstücksausschusses gefolgt und hat den neuen Bebauungsplan sowie die Änderung des Flächennutzungsplans für das Areal östlich der Selbitz einstimmig beschlossen. Nun erwartet man noch das Okay aus dem Landratsamt, damit alle Änderungen in Kraft treten können, dann ist das Bauleitverfahren abgeschlossen. Auf Nachfrage der *Frankenpost* erklärt der Rathauschef, dass als nächstes die Genehmigung des Bauantrags ansteht – voraussichtlich innerhalb der nächsten vier bis sechs Wochen. „Nach der Baugenehmigung können wir schon mit den ersten Rodungen beginnen und Zufahrtswege, Parkplatz, Toiletten und Einfriedung planen.“ Parallel sollen eine Friedhofssatzung und eine Satzung für die Gebühren ausgearbeitet werden. Bis Verstorbene auf dem Nailaer Naturfriedhof ihre letzte Ruhestätte finden, wird es aber wohl noch Monate dauern: Mit Glück wird der Naturfriedhof mit allem, was dazu gehört, noch dieses Jahr fertig, sagt Bürgermeister Frank Stumpf, auf jeden Fall aber im Jahr 2019.

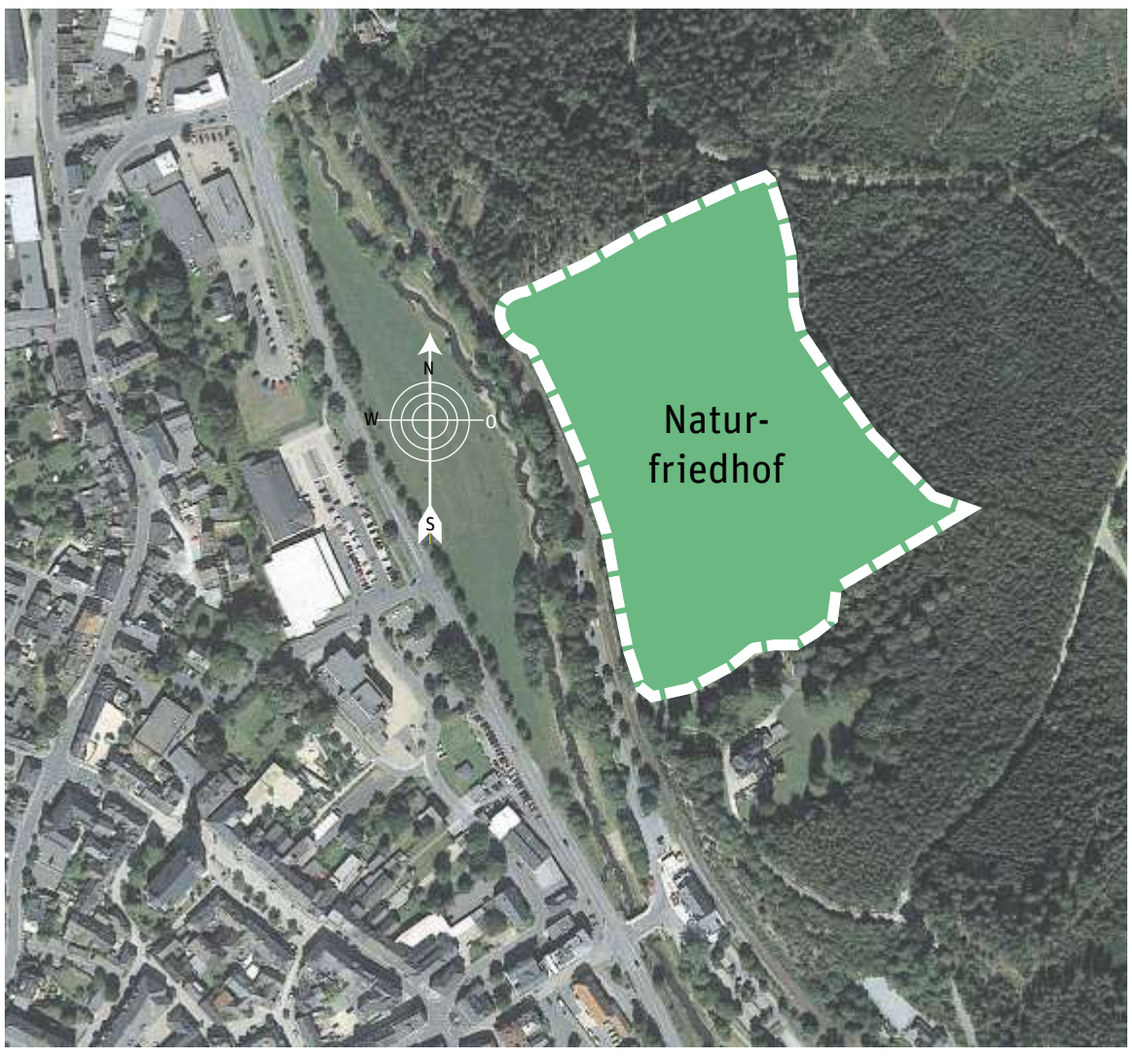
> „Nach der Baugenehmigung können wir schon mit den ersten Rodungen beginnen.“
> **Bürgermeister Frank Stumpf**

Wie berichtet, will sich die Stadt Naila bei dem Projekt mit der Gemeinde Issigau zusammentun. Auch Issigau plant einen Wald- und Naturfriedhof. Kooperieren will man unter anderem bei der gemeinsamen Verwaltung der neuen Bestattungsstätten. Wald- und Naturfriedhöfe, auch Friedwälder genannt, ermöglichen eine würdevolle Beisetzung in natürlicher Umgebung, unabhängig von der Konfession und ganz ohne Grabstein und Grabschmuck. Bestattet werden die Verstorbenen in biologisch abbaubaren Urnen an der Wurzel eines Baumes. Mit Friedwäldern will man nicht mit den klassischen Friedhöfen und der christlichen Bestattungskultur konkurrieren, sondern den Menschen ein Angebot machen, die sich ihre letzte Ruhestätte lieber in der Natur wünschen.

In Naila soll der etwa vier Hektar große Naturfriedhof am östlichen Stadtrand entstehen, etwa zwischen der Christian-Schlicht-Straße und dem Leithenweg, über den, wie berichtet, auch die Zufahrt geplant ist. Die Stadt hat das Grundstück erworben. In dem Mischwäldchen dort sind auch Bäume mit einem Alter von 100 Jahren oder noch älter zu finden. Das Gebiet soll eingezäunt werden, geplant sind zudem ein Waldparkplatz und ein Andachtsplatz sowie eine mobile Toilette, die ansprechend verkleidet werden soll. Mehr Infrastruktur soll es nicht geben: „Wir wollen bewusst den Waldcharakter erhalten“, erklärt Stumpf.

Gegen das Waldfriedhof-Projekt hat es im Bauleitverfahren, in dem die Pläne zwei Mal ausgelegt waren, sodass Bürger sowie Träger öffentlicher Belange ihre Stellungnahmen einreichen konnten, keinerlei Bedenken gegeben, wie der Bürgermeister gegenüber der *Frankenpost* noch einmal betont. Ein hydrologisches Gutachten, welches das Landratsamt anfangs empfohlen hatte, wurde in Auftrag gegeben, letzte redaktionelle Änderungen sind eingearbeitet.

Die Pläne hat das Ingenieurbüro Stubenrauch aus Königsberg im Landkreis Haßberge in Unterfranken ausgearbeitet. In Naila wurde das Bauleitverfahren vor gut einem halben Jahr durch einen Stadtratsbeschluss eingeleitet. Die Idee zu einem Wald- und Naturfriedhof im Frankenwald reift aber schon seit mehr zehn Jahren, wie Frank Stumpf damals erklärt hatte.



Etwa in diesem vier Hektar großen Bereich südlich von Froschgrün und östlich der Selbitz soll der Nailaer Wald- und Naturfriedhof laut den vorliegenden Plänen entstehen. *Grafik/Foto: Frankenpost/Google Earth*

Kellerdisco, Bobbycars und Hunde

Naila – Das Kinder- und Jugendprogramm Naikj hat heute wieder viel zu bieten:

■ ab 9 Uhr: „Karius und Baktus auf der Spur – Ausprobieren, basteln und dabei lernen“. Es geht um Zähneputzen und gesunde Ernährung, im Kindergarten Regenbogen.

■ 13.30 bis 15.30 Uhr: „Plitschplatsch Wasser“, für Kinder von fünf bis zehn Jahren in der Praxis Kinzl, Hofer Straße 7, Naila. Teilnehmerzahl: 15 Kinder, Anmeldung: 09282/9329494.

■ ab 14.30 Uhr: Bobbycar-Rennen der Kindergärten mit Landtagsabgeordnetem Klaus Adelt an der Sportanlage Badstraße.

■ 15 bis 16.30 Uhr: Kellerdisco für Grundschüler.

■ 15 bis 16 Uhr: Besichtigung der Polizeidienststelle, mit erkennungsdienstlicher Behandlung, für Kinder von sechs bis zwölf Jahre. Teilnehmerzahl: 15. Anmeldung bei Karina Einsiedel unter 09282/222550.

■ ab 16.30 Uhr: Hundevorführung: Was man seinem vierbeinigen Freund alles beibringen kann, welche Rassen es gibt und vieles mehr. Am Steinbühl, gegenüber der Zufahrt zur B 173 am Kaufland; dem Feldweg 150 Meter folgen.

■ 16.30 bis 17.30 Uhr: Schnuppertraining der G-Jugend vom FSV Naila mit Gerhard Happ, früherer Trainer der FSV Frankfurt und der SpVgg Bayreuth, und Reinhold Hohberger, Vorsitzender FSV Naila. Alter: vier bis sechs Jahre. Auf dem FSV-Kunstrasenplatz.

■ 17.30 bis 19 Uhr: Fußball-Schnuppertraining der D-Jugend, alter elf bis zwölf Jahre, im Städtischen Stadion an der Frankenhalle.

■ 16.45 Uhr: Muckschule mit den amtierenden Stadtmeistern im Mannschaftsmucken im Mehrzweckraum „Dachboden“ im Bahnhof. Ab neun Jahren.

■ 18 Uhr: Schnuppertraining Handball. Alter: ab neun Jahren, in der Frankenhalle.

Aus dem Stadtrat Naila

Grünes Licht für Abriss von Schweißerei

In Naila wird gewerkelt, gebaut und umgebaut: Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am Montagabend sechs Bauanträge einstimmig befürwortet. Dabei sollen zwei neue Einfamilienhäuser entstehen: Im Tannenweg in Marlesreuth planen Diana Strobel und Sascha Geißer aus Naila ein neues Wohnhaus mit Garage. Im Waldweg 3 in Naila wollen Christina und Christoph Faltenbacher ein Haus bauen. Hinweis: Bei der Abstimmung zu seinem eigenen Bauprojekt musste sich Stadtrat Christoph Faltenbacher enthalten. Abgesegnet hat das Gremium auch den Abriss der Schweißerei in Oberklingensporn, welchen die Chemnitzer Firma Karl Mayer GmbH beantragt hat. Im Eschenweg 35 will Peter Lenz ein Carport errichten, die Erweiterung einer Garage mit Anhebung des Daches plant Jürgen Schimmel im Amselweg 8. Eine Abstellfläche für Anhänger plant Michael Goller im Griesbacher Weg 25a. Die Bauanträge werden nun zur Genehmigung ans Landratsamt weitergeleitet.

Lob für Engagement der Landjugend zum Wiesenfest

Nach dem Wiesenfest ist vor dem Wiesenfest: Und der Bürgermeister geht fest davon aus, dass auch nächstes Jahr bei der Organisation wieder die Landjugend Marxgrün das Zepter übernimmt. Die Landjugend hatte heuer erstmals das Fest in Eigenregie durchgeführt, und zwar mit „überdurchschnittlichem Engagement“, wie Frank Stumpf betonte. Die Freie Turnerschaft als bisheriger Organisator sowie Nadine Hofmann aus der Stadtverwaltung standen der Landjugend dabei zur Seite. 2019 feiert die Landjugend Marxgrün auch ihr 70-jähriges Bestehen. *aho*

Telekom beseitigt weiße Flecken

Naila – In Naila sollen die letzten weißen Flecken bei der Versorgung mit schnellem Internet verschwinden: Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am Montagabend einstimmig beschlossen, im Rahmen eines Förderprogramms des Freistaats der Telekom den Auftrag für den weiteren Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes zu erteilen. 853 290 Euro soll der Restausbau kosten. Die Stadt will dazu Fördermittel des Freistaats nutzen, erwartet wird ein Zuschuss von 90 Prozent. Somit käme auf die Stadt voraussichtlich ein Eigenanteil von 85 329 Euro zu. Naila schöpft damit die Höchstfördersumme von rund 770 000 Euro aus.

Das Projekt hatte der Hauptverwaltungsausschuss in nichtöffentlicher Sitzung vorberaten. Zwei Anbieter standen laut Maximilian Schnabel von der Stadtverwaltung zur Auswahl, letztlich sei die Telekom in Frage gekommen. Das Unternehmen hat schon bei einem früheren Ausbau in Eigenregie und auf eigene Kosten einige Haushalte mehr angeschlossen, aber eben nicht restlos alle Grundstücke erfasst. Übriggeblieben sind über das Stadtgebiet verteilt mehr als 60 Anschlüsse, in denen noch schnelles Internet fehlt. Das betrifft unter anderem einige Grundstücke in Marxgrün und Marlesreuth, im Bereich der Diakonie Martinsberg sowie in Naila nahe des Klinikums, im Nordwesten und in der Stadtmitte.

Die fehlenden Anschlüsse wurden in vier Gebiete zusammengefasst, davon werden nun drei ausgebaut. Das vierte Gebiet gehört nicht zum Auftrag, davon sind laut Maximilian Schnabel aber keine Bürger betroffen. Diese Anschlüsse sind städtisch und gehören etwa zu den Pumpwerken oder zum Hochbehälter.

Wie Bürgermeister Frank Stumpf auf Nachfrage der *Frankenpost* erklärt, sind bereits 90 Prozent des Stadtgebiets mit schnellem Internet versorgt – allerdings nicht alle durch die Telekom. Gefördert wird der Ausbau durch den Freistaat Bayern aber nur bei Anschlüssen, die noch gar nicht versorgt sind. Dagegen haben Anwohner in Straßenzügen, die für die Telekommunikationsanbieter lukrativ erscheinen, mitunter sogar die Auswahl zwischen mehreren Anbietern, die dort eben schon in Eigenregie tätig waren.

Wann die Arbeiten beginnen und wann sie abgeschlossen sein werden, das vermag der Bürgermeister nicht zu sagen – er wagt aber eine vorsichtige Prognose von etwa zwei Jahren. „Ein Zeitplan ist aber sehr schwer vorherzusagen“, sagt er, „die Firmen sind randvoll mit Aufträgen.“

Andrea Hofmann

Köhlerfreunde entfachen den Meiler

Schwarzenbach am Wald – Die Köhlerfreunde des Frankenwaldvereins entfachen am Freitag, 3. August, um 16 Uhr wieder den Kohlenmeiler im Thiemitztal.Für Verköstigung ist dabei gesorgt. Weitere Termine sin der Samstag, 4. August, und Sonntag, 5. August.

Weitere Gruppe in Ganztagsschule

Schauenstein/Leupoldsgrün – Die Offene Ganztagsschule in Schauenstein hat sich bewährt. Darauf verwies Bürgermeister Peter Geiser bei der jüngsten Sitzung des Schulverbandes im Leupoldsgrüner Rathaus. Laut Geiser gibt es vom nächsten Schuljahr an auch eine zweite Kurzgruppe. In ihrer Eigenschaft als Schulverbandsvorsitzende legte die Leupoldsgrüner Bürgermeisterin Annika Popp die Jahresrechnungen 2016 und 2017 vor: 2016 lagen demnach die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben mit 237 006,75 Euro unter dem Planansatz von 264 000 Euro. Ebenso verhielt es sich 2017: Auch hier lag die Jahresrechnung mit 239 231,03 Euro unter dem Planansatz von 256 000 Euro. Dabei verwies Annika Popp auf eine besonders erfreuliche Einnahme: Das Spendengeld in Höhe von 1900 Euro diente der Beschaffung von Stühlen. Laut Popp werden die Jahresrechnungen jetzt geprüft. Wie Schauensteins Bürgermeister Peter Geiser abschließend bekanntgab, läuft derzeit die europaweite Ausschreibung für die geplante Sanierung des Schulgebäudes. Angebotseröffneung sei voraussichtlich im August. *H.-D. N.*

Fördermittel zur Sanierung des Bad Stebener Ortskerns

Wer in die Beseitigung von Leerständen investiert, kann auf Fördermittel zugreifen. Bis zu 30 Prozent sind möglich.

Von Lothar Faltenbacher

Bad Steben – Die Marktgemeinde Bad Steben legt im Rahmen der Förderoffensive Nordostbayern ein eigenständiges kommunales Förderprogramm zur Unterstützung privater Bauprojekte bei der Modernisierung von Wohn- und Geschäftsräumen auf. Das hat der Marktgemeinderat bereits in seiner Sitzung im Mai beschlossen. Als Grundlage für das Förderprogramm dient ein Entwurf des Landratsamtes Hof, das die Bad Stebener an die örtlichen Gegebenheiten angepasst haben.

In der jüngsten Sitzung am Montagabend betonte Bürgermeister Bert Horn, dass es mit diesem Förderinstrument darum gehe, leer stehende oder von Leerstand bedrohte private Gebäude im Ortskern abzureißen oder zu sanieren. Bert Horn stellte klar, dass die Förderung auf 30 Prozent beschränkt sei. Zudem gebe es keinen Rechtsanspruch darauf. „Die Förderung gibt es im Rahmen der zur Verfügung stehenden staatlichen und gemeindlichen Städtebaufördermittel“, sagte Horn.

Michael Vogler, CSU, sprach von einem „guten Ansatz“, und Werner Färber, FW, ergänzte, dass der Zeitfaktor eine wichtige Rolle spiele, zumal es zurzeit schwierig sei, Baufirmen zu verpflichten. „Alle haben volle Auftragsbücher und sind teilweise langfristig ausgebucht.“ Deshalb sollte die Kommune Infomaterial für Bauinteressenten zur Verfügung stellen. Ebenso wichtig ist es nach Meinung Färbers, einen Sanierungsbeauftragten zu benennen.

Auch Oliver Rabel, SPD, begrüßte das Programm: „Wenn es uns gelingt zwei bis drei Leerstände aus unserem Kernort zu entfernen, hat es sich schon gelohnt.“

Das Gremium sprach sich einstimmig dafür aus, das kommunale Förderprogramm zur Unterstützung privater Projekte aufzulegen.

Glasfasernetz auch für abgelegene Häuser

Bad Steben – Mit dem sogenannten Höfeprogramm will der Freistaat Bayern auch abgelegene Höfe und Siedlungen an das Glasfasernetz anschließen. „Wir sollten da mitmachen, weil wir es mit diesem Förderprogramm schaffen, im gesamten Gemeindegebiet hohe Datengeschwindigkeiten zu erreichen“, betonte Bürgermeister Bert Horn nun im Marktgemeinderat. Er begrüßt die hohe Förderung des Freistaats Bayern, sodass bei einer Investitionssumme von etwa 400 000 Euro nur ein Eigenanteil von etwa 40 000 Euro die Kasse der Kommune belaste.

Im Detail geht es um die Breitbandversorgung von kommunalen Anlagen wie den Stauraumkanal in Bobengrün, das Pumpwerk in Carlsbrün oder die Wasseraufbereitungsanlagen in Carlsgrün, in der Krötenmühle, an den Hochbehältern Bobengrün und an der Schönen Aussicht sowie in der Mordlau. Ebenso zum Ausbaugebiet gehören laut Horn einige Anwesen in der Oberstebener Straße, dem Schlesierweg, dem Bobengrüner Weg und im Bobengrüner Marmorweg. In Dürrnberg erhalten ebenfalls einige Anwesen schnelles Internet. *flo*

ANZEIGE